

Die Mitte ist das Wahre

Philosophische Grundlagen zu Ethik im Compliance

im Rahmen des Jahresforum Compliance Praxis 2012

Dr. Leo Hemetsberger
Philosophische Praxis Baden
www.philprax.at

Fragestellungen

Ethik im Compliance

– Gewissen, Stolz und Eigenverantwortung

Ethos im Unternehmen

– Basis für Vertrauen, Integrität und Loyalität



© Erwin Wurm

1. Wie handeln
2. Was ist Ethos
3. Stolz oder Hochmut
4. Was ist Ethik
5. Gewissen
6. Betrug
7. Gabe
8. Unternehmensethik

1. Wie handeln?

Hurrikan Katrina 2005



1800 Tote
81 Milliarden Dollar Schäden

Nach drei Tagen Abbruch
der Lebensrettungsmaßnahmen



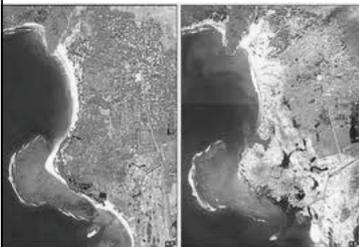
Truppen mit Irakerfahrung
Sorgen für öffentliche Sicherheit



Chaos & Gesetzlosigkeit
Plünderung, Vergewaltigung, Mord



11. März 2011
Erdbeben Magnitude 9,0



Tsunami in Nordjapan

Reaktorunfall in Fukushima
28.000 Tote
Gesamtkosten mehr als 300 Milliarden Dollar



Presse „Wieso plündern Japaner nicht?“



Disziplin oder Fatalismus?



Sogar Yakusa stellen sich in Dienst der Allgemeinheit

2. Was ist Ethos?

(Sitte, Moral ...)

- Ethos - der natürliche Feind der Freiheit?

(Andere Länder andere Sitten)



Jede Gesellschaftsform beinhaltet Formen von

- Zwang
- Konventionen

© Erwin Wurm

- Aristoteles: Freiheit = kein äußerer Zwang, Selbstbestimmung
- Rousseau: „Der Mensch ist frei geboren, überall liegt er in Ketten.“
Der Mensch sei angeboren tugendhaft

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

USA zivilisatorisch fortschrittlich,
aber sittlich rückständig?



Grenzen der persönlichen Freiheit in Gemeinschaft?

- Freiheit VON Unterdrückung: Demokratie
- Freiheit VON Ausbeutung: Organisationsfreiheit
- Freiheit VON Fesseln der Tradition: Individualismus?

Was bedeutet Freiheit ZU?



© Erwin Wurm

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Vision selbstbestimmter Individuen in idealer Wertegemeinschaft

Bereitschaft Freiheit anderer im Namen der Freiheit einzuschränken?
= Humanitäre Interventionen

Naturkatastrophen - Stärken und Schwächen offenbar

New Orleans Ausnahme

Selbstloses Verhalten in Extremsituationen -

Antwort in der Volksseele, kultiviert Empathie und Solidarität?

- In gesitteter Gesellschaft besteht Konsens, was sich gehört



© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Starke Persönlichkeit beachtet gute Sitten auch in Zeiten der Not
Ethos - Einzige das bleibt und Würde wahrt

- Haltung - gibt Halt in Haltlosigkeit
- Selbstbeherrschung
- Achten der guten Form
- Rücksichtnahme
- Gewissheit, dass es richtige Verfahrensweisen gibt

Verlorene Selbstbeherrschung verliert Selbstachtung

- Nicht „anything goes“ gewährleistet Freiheit Einzelner
sondern Teilhabe am größeren Ganzen, Ethos



© Erwin Wurm

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Tradition sei repressiv, konformistisch, unfrei?
- vor Folie der Freiheit des Einzelnen

- Nagel der eingeschlagen werden muss



- Individualität und Originalität gegen Anpassung und Mittelmaß

Ist sittsames Verhalten der Erdbebenopfer Form kollektiver Intelligenz?

- Gibt es überhaupt nur eine Antwort darauf?

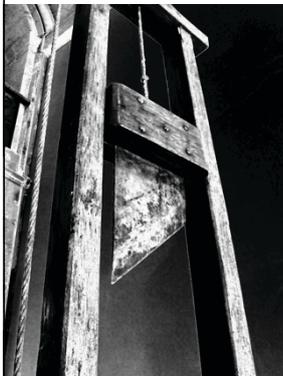
„Gesunde Vernunft“ gebiete, Ethos aufrecht zu erhalten

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

- Sitte und Moral seit Aufklärung kritisiert (u.a. Witwenverbrennung)

Produkte historisch gewachsener Gesellschaftsordnung

ACHTUNG! Gesetze der Freiheit strenger als Joch der Tyrannei
Tugend – Terror (Robespierre als Rousseau Interpret)



Religion: Paradies - Grenze der Freiheit, Gottes Wille

Aufklärung: Status, Sicherheit, Sittengesetz, Gerechtigkeit
Befreiung von Aberglaube, aber Entzauberung der Welt

Verhalten in nachvollziehbarer Rationalität zu begründen
scheiterte mehrfach im 20. Jhdt.

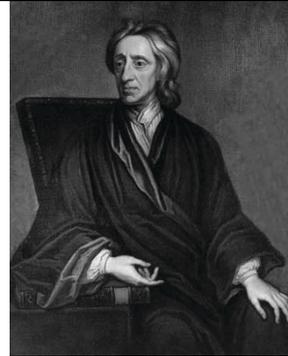
© Dr. Leo Hemetsberger 2011

John Lockes: Keine Freiheit ohne Gesetz

Unvernünftige kann aufgeklärte Gesellschaft nicht dulden

Individuelle Freiheit wird durch Sitte eingeschränkt

Sitte ist Voraussetzung individueller Freiheit
- gründet mit Kant im guten Willen



- Mediale Solidaritätsklischees - wirkungslos bei Naturkatastrophen

Was bleibt vom „way of life“ in Bewährungsproben?

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

3. Stolz oder Hochmut?

Thymos und Eros

Thymos – Stolz, Mut, Durchsetzungskraft, Ehrgeiz, auch Zorn (Platon)

„Thymotik“ macht geltend, was man sein will

Eros – Präferenz der Objekte

Innengeleitetes Selbstbild, Konsumismus

Thymotische Ursachen wirken heute lächerlich

Stolz : Hochmut – suberbia, Kardinalsünden

Differenz Stolz / Hochmut genau zu bestimmen



© Eros, Inside Eros, by Arman

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Hochmut = Nichtunterwerfung unter Objektivität

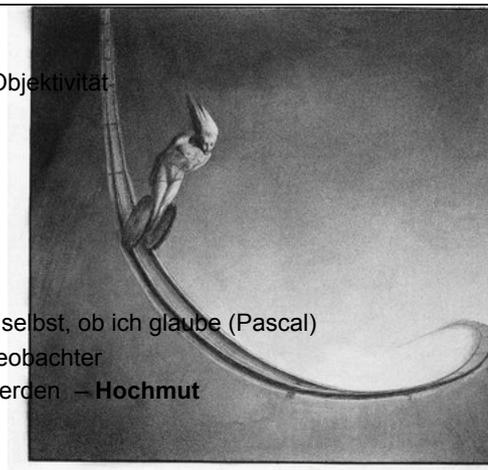
Zwei Ordnungen der Beobachtung

Innere

- Innere Sicht des Geistes, Ich weiß selbst, ob ich glaube (Pascal)
- Kümmere mich nicht um äußere Beobachter
- Glaube braucht nicht sichtbar zu werden – **Hochmut**

Äußere

- Wichtig, wie Dinge von außen betrachtet werden, objektiv
- Was Leute denken könnten
- Es zählt der Augenschein – **Stolz**



© Alfred Kubin

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Hochmut

handelt wider Ordnung und Eleganz des Rituals
achtet nicht, wie man anderen erscheint

Stolz handelt gemäß Augenschein
Rolle, Höflichkeit, Benehmen
Fremdbild wesentlich

Beim Hochmut verschwindet stolze Haltung
Authentizität zählt, Offenbarung des Selbsts

Geht nicht um Fremdbild, sondern die eigene Einbildung



© Erwin Wurm

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Stolz = Haltung öffentlicher Erscheinung

Tugenden in öffentlichem Raum nehmen ab

In meinungsbildenden Schichten
skeptisches Verhältnis

- Reine Vernunft trägt auch narzisstische Züge, z.B. Askese als Genuss

Öffentliche Affekte werden in westlicher Kultur dysfunktional eingeschätzt



© Dr. Leo Hemetsberger 2011

4. Was ist Ethik?



Ethik – philosophische Disziplin, Lehre vom (guten) Handeln

Ethos / Moral – Konventionen , nach denen Individuen in Kulturen handeln

Normative Ethik Allgemeine Ethik Angewandte Ethik Deskriptive Ethik Metaethik
 Moralismus Amoralismus Immoralismus Dezisionismus Fiktionalismus
 Theologische Ethik Jüdische Ethik Christliche Ethik Katholische Ethik
 Protestantische Ethik Orthodoxe Ethik Islamische Ethik Hinduistische Ethik Ethik
 des Zoroastrismus Ethik des Sikhismus Ethik des Shintō Religiös-
 philosophische, jedoch nicht theologische Ethik Buddhistische Ethik Daoistische
 Ethik Konfuzianische Ethik Jainistische Ethik Philosophische Ethik Individualethik
 Sozialethik Deontologische Ethik Erfolgsethik Evolutionäre Ethik
 Gesinnungsethik Glücksethik / Eudämonismus Hedonismus Konsensstheorie /
 Diskurstheorie / Dialogethik Konsequentialismus Mitleidsethik Pflichtethik
 Prinzipienethik Teleologische Ethik Tugendethik Verantwortungsethik
 Vertragstheorie / Kontraktualismus Wertethik Arbeitsethik Ärztliche Ethik
 Bildungsethik Bioethik Computerethik Entscheidungsethik Friedensethik
 Governance-Ethik Generationenethik Hackerethik Informationsethik
 Institutionenethik Konfliktethik Konsumethik Kriegsethik Kulturethik
 Leistungsethik Medienethik Medizinethik Naturethik Neuroethik Ökologische
 Ethik Pflanzenethik Politische Ethik Populationsethik Rechtsethik
 Reproduktionsethik Risikoethik Roboterethik Sexualethik Sicherheitsethik
 Sportethik Technikethik Tierethik Umweltethik Unternehmensethik,
 Utilitaristische Ethik Verwaltungsethik, Integrative Wirtschaftsethik
 Wissenschaftsethik Zukunftsethik

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Normative Ethik Allgemeine Ethik Angewandte Ethik Deskriptive Ethik Metaethik
 Moralismus Amoralismus Immoralismus Dezisionismus Fiktionalismus
 Theologische Ethik Jüdische Ethik Christliche Ethik Katholische Ethik
 Protestantische Ethik Orthodoxe Ethik Islamische Ethik Hinduistische Ethik Ethik
 des Zoroastrismus Ethik des Sikhismus Ethik des Shintō Religiös-
 philosophische, jedoch nicht theologische Ethik Buddhistische Ethik Daoistische
 Ethik Konfuzianische Ethik Jainistische Ethik Philosophische Ethik Individualethik
 Sozialethik Deontologische Ethik Erfolgsethik Evolutionäre Ethik
 Gesinnungsethik Glücksethik / Eudämonismus Hedonismus Konsensstheorie /
 Diskurstheorie / Dialogethik Konsequentialismus Mitleidsethik Pflichtethik
 Prinzipienethik Teleologische Ethik Tugendethik Verantwortungsethik
 Vertragstheorie / Kontraktualismus Wertethik Arbeitsethik Ärztliche Ethik
 Bildungsethik Bioethik Computerethik Entscheidungsethik Friedensethik
 Governance-Ethik Generationenethik Hackerethik Informationsethik
 Institutionenethik Konfliktethik Konsumethik Kriegsethik Kulturethik
 Leistungsethik Medienethik Medizinethik Naturethik Neuroethik Ökologische
 Ethik Pflanzenethik Politische Ethik Populationsethik Rechtsethik
 Reproduktionsethik Risikoethik Roboterethik Sexualethik Sicherheitsethik
 Sportethik Technikethik Tierethik Umweltethik Unternehmensethik,
 Utilitaristische Ethik Verwaltungsethik, Integrative Wirtschaftsethik
 Wissenschaftsethik Zukunftsethik

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Utilitaristische Ethik – Grundlage Nützlichkeitsprinzip
„Handle so, dass das größtmögliche Maß an Glück entsteht!“

Aktuell: **Peter Singer**

dt. Ethikpreis 2011, Prof. f. Bioethik Univ. Princeton



Kriterien Lebensrecht:

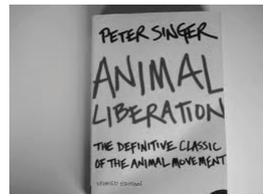
Nicht bewusstes Lebewesen (z.B. Fisch)
Bewusste Tiere, menschliche Embryonen (ab 18. Schwangerschaftswoche)
Mensch, selbstbewusst (ab 9. Monat Lebensmonat)

Geborene geistig behinderte Kinder:

kein bewusster Verstand
kein Personencharakter
kein Recht auf Leben

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

„Ein Schimpanse... höheres Maß an Bewusstsein seiner selbst und eine größere Fähigkeit zu sinnvollen Beziehungen mit anderen haben als ein schwer zurückgebliebenes Kind oder jemand im Zustand fortgeschrittener Senilität.“



Singer, Befreiung der Tiere, München 1982, S. 40

Befürwortet teilweise Tötung schwerbehinderter Säuglinge, um in anderen Weltgegenden viele Kinder zu retten

Kosten – Nutzen Rechnung = Euthanasie

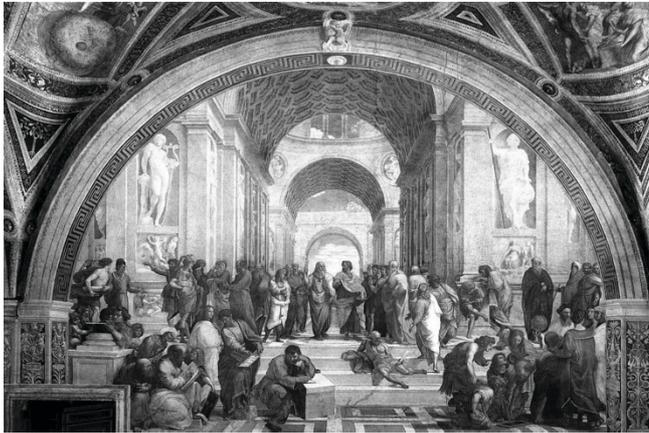
Propagandaplakat im 3. Reich



Wer sagt uns, welche Ethik die "Richtige" ist?

Die Ethik selbst
– ein Zirkelschluss?

Der Diskurs über
ethische Positionen?
– Zeit + Kompetenz?



Gibt uns Ethik Handlungsanleitungen?

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

NEIN

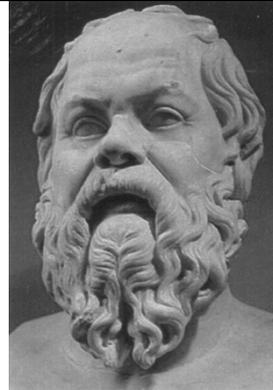
© Dr. Leo Hemetsberger 2011

- Philosophie ist Begriffsbestimmung
- Gegensatz **Meinung** und **Streben nach Wahrheit**

Die Ironie des Sokrates (Ich weiß, dass ich *nicht* weiß)

Erkennen wir das Wesen der Dinge nicht - leben wir bewusstlos

Die Suche als Entwicklung vom Abstrakten zum Konkreten = **Dialektik**.



© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Systematische Voraussetzungen (nach Hegel)

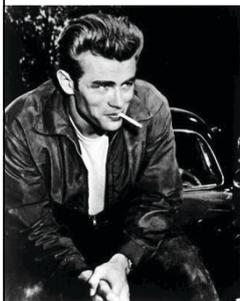
Philosophie will die Wirklichkeit nachdenken



Die Wirklichkeit ist geordnet und erkennbar (Kosmos & Logos)

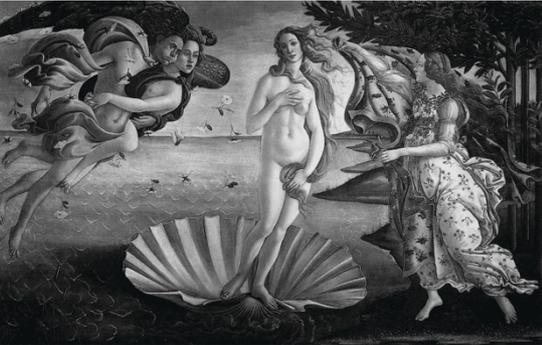
Logik – die Denkbestimmungen, Methode

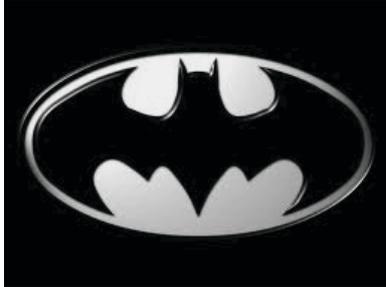
Natur – der Naturbegriff, die Grenzen der Kausalität



- subjektiver Geist, – was ist der Mensch
- objektiver Geist, Ethik – wie handle ich richtig?
- absoluter Geist – Kunst, Religion, Philosophie

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

<p>Anorganische: äußere Wirkursache – blinde Notwendigkeit Kausalität</p> <p>Organisches: Wesensverwirklichung – immanente Zweckursache Entelechie</p>	
 <p>Denken: selbstbewusst Innerliches – sich wissende Zweckursache Freiheit</p>	

<p>Begriffsbestimmungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Die Tugend</u> Haltung, die das Gute über alles stellt • <u>Die Tapferkeit</u> situationsspezifisch handeln • <u>Das Schöne</u> sinnlich sichtbare Idee des Guten <p><u>Definition</u> gibt uns Wissen statt Meinung</p>	 
--	---

Ethik - wissenschaftlich-philosophische Reflexion des Ethos
Deuten des menschlichen Handlungsrahmens

- kann Begriffe klären
- kann Argumente prüfen
- kann kritische Fragen stellen
- kann unerkannte Wertungen ans Licht bringen
- unterstützt, ethische Probleme zu sehen
- kann wesentliche Kriterien bestimmen (z.B. Güterabwägungen)

Ethik kann nicht Verantwortung abnehmen

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Zielsetzung

Zweck der Wissenschaften Nutzen und Anwendung
dem Gegenstand äußerlich

Zweck der Philosophie Begreifen des Wesens alles Wirklichen
dem Menschen essentiell

Philosophie will systematisch gedachte Wirklichkeit ableiten

ist so Voraussetzung der Wissenschaften

Nur Philosophie kann bestimmen was der Mensch
was Freiheit
was Gerechtigkeit ist

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Begriff des Menschen, Kriterium für Ethik und Institutionen

Was ist das Wesen, der Begriff des Menschen?

Die Freiheit

Was ist Freiheit?

1. Autonomie als Willkür - tun und lassen zu können, was man will
2. Zurechnungsfähigkeit - Verantwortlichkeit seiner Handlungen
3. Verantwortlichkeit - vor dem Gesetz
4. Volle Autonomie - als selbstgegebenes Gesetz
(Tugendhat)

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Recht und Ethik

Recht ist kodifiziert und sanktionsgesichert
Ethos selten kodifiziert: 10 Gebote, goldene Regel

- Ethik kann sich nur appellativ an das Gewissen wenden
- Recht beurteilt Handlungen unter Legalität
kann abwesend oder zu langsam sein

Nicht alles, was rechtlich erlaubt ist, ist ethisch zu billigen (Gmeiner)

Ethik unterstützt Fähigkeit zu

Einsicht

Bedürfnis, das Richtige zu tun



© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Recht allein zur Bekämpfung von Korruption nicht ausreichend

Vorschriften liegen ethische Postulate zugrunde

Ethik normativ ergänzende Bedeutung, Auslegung der Imperative
„Fingerspitzen- und Bauchgefühl zu wenig“

Arbeitsethik, richtige und gewünschte Einstellung und Verhalten

Ethik denkt systematisch vernünftig über Freiheit

Verantwortung
Rechte, Pflichten nach



© Dr. Leo Hemetsberger 2011

5. Gewissen?

Immanuel Kant (1724 – 1804)

Basis der neuzeitlichen Ethik: Das Ich und sein Gewissen.

Descartes: Ich denke also bin ich

Luther: Hier steh ich, ich kann nicht anders



Das praktische, handelnde Ich - der kategorische Imperativ

Der Wille ist entscheidend, ohne guten Willen gibt es keine Moral

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Handlungsgesetz

subjektive Maxime - objektiv gültiges Gesetz

Unterschied: **Naturgesetz:** Sein, Müssen, Tatsachen

Sittengesetz: Sollen, Forderung

Wie ist praktisches Gesetz zu begründen?

- Das sittliche Bewusstsein = das Gewissen
- Moralische Wert liegt nicht im Erfolg, sondern in Gesinnung

Kriterium guter Gesinnung: allgemeingültiges Gesetz der praktischen Vernunft

Gesinnung zeigt sich als Haltung

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Autonomie verleiht **Würde**:

Würde besitzt, was Selbstzweck ist
(Zweck außerhalb - hat einen Preis; Sache, Tiere)

Menschen ist Träger des Sittengesetzes
kann nicht bloß als Mittel angesehen werden

Er ist nicht Sache, sondern **Person**

„Persönlichkeit“ - Unabhängigkeit vom Mechanismus der Natur

Der Mensch ist Naturwesen und Vernunftwesen
und als deren Gesetzgeber der Natur übergeordnet



© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Zwischensumme

Sechs Leitprinzipien korruptionsresistenter Haltung:

- Moralische Verbindlichkeiten gelten uneingeschränkt
- Moral ist in ihrem Kern universalistisch
- Forderung strenger Verallgemeinerbarkeit subjektiver Maximen
- Prinzip des moralischen Subjekts ist die Autonomie des Willens
- Folgenüberlegung gelten nur handlungsintern, die Gesinnung zählt
- Menschenwürde ist unantastbar

© Dr. Leo Hemetsberger 2011



Verhaltenspsychologische Testreihen

1. Princess ALICE is watching you

5-9 Jährige, Ball mit linker Hand
rücklings in Ziel werfen
Kontrollleur verlässt Raum

50 % trugen den Ball zum Ziel...

(Jared Piazza 2010)



2. Probanden erhalten 10 € Belohnung für Ausfüllen von Fragebögen
Belohnung gut begründet, auf 2 € reduziert
Probanden konnten Münzen aus Schale nehmen

48% nahmen mehr... (Greenberg 2002)

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Fremdes Coke im Kühlschrank wird geleert
Fremde Geldscheine bleiben liegen

Dieser Diebstahl bedroht Selbstbild



Je indirekter Handlung, desto wahrscheinlicher sind Normbrüche

Geld wird gestohlen: wenn es von der Firma kommt
wird nicht gestohlen: wenn es das des Chefs ist

5-10% der Schadenssummen von Versicherungen erschlichen.

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Bei Führungskräften Gefahr der Korrelation von

Narzissmus (Streben nach Bewunderung)

Machiavellismus (geringe moralische Bindung)

Leistungsmotiv (Erreichung hoher Ziele)

Verfallen selbstbewusster Interpretation moralischer Regeln

Normalverbraucher neigen dazu, sich schadlos zu halten

Korruption ubiquitäres Phänomen?

(WU Prof. Dr. Johannes Steyrer)

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Niveaus moralischer Entwicklung

Präkonventionell – Vermeiden von Strafen, Streben nach Belohnung

Konventionell – seinen Ruf bewahren, Normeinhaltung als Pflicht

Postkonventionell – Achtung universeller moralischer Prinzipien

(Lawrence Kohlberg)

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Niveaus moralischer Entwicklung

Präkonventionell – Vermeiden von Strafen, Streben nach Belohnung

Konventionell – seinen Ruf bewahren, Normeinhaltung als Pflicht

Postkonventionell – Achtung universeller moralischer Prinzipien
(Lawrence Kohlberg)

1/3 prä-

2/3 konventionell, Erhalt Selbstbild im Vordergrund

Einhaltung universeller Prinzipien spielt statistisch keine Rolle

WOZU dann Philosophie und Ethik?

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

7. Die Gabe

Korruption = Gabenbeziehung in pervertierter Form

Student schenkt Professor **nach** Prüfung Flasche Wein
Geste der Dankbarkeit

Früher Bauern Arzt zu Honorar & Produkte brachten
für Verantwortungsverhältnis geehrt



Wir unterscheiden Gesten für Wohltäter und Korruption

Nicht immer ganz einfach - Logik der Gabe zu beachten

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

**Problematisch wenn man verkauft was geschenkt,
man schenkt, was verkauft werden soll**

Ordnung der Gabe und Ordnung des Vertrags je eigene Logik

Dankbarkeit kann man nicht erzwingen, Gaben und Geschenke auch nicht

Rituelle Praktik der Gabe in primitiven Gesellschaften

- Weder ökonomische Tauschhandel noch bloße Höflichkeitsgesten
- Form sozialen Zusammenhalts
- Symbol sämtlicher Aspekte der Gruppe
- Totale soziale Tatsache, verpflichtend

Man muß geben

Man muß akzeptieren zu nehmen

Man muß Gabe erwidern

(Marcel Mauss)



© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Die Gabe ist ein Pakt, voraussetzt, jeder Partner erfüllt ihn

- Ritual - Partner als Menschen anerkennen
Güter Symbole, verkörpern das Selbst der Partner
- Keine öffentlichen Tauschverfahren in modernen Gesellschaften
Anerkennung gesetzlich formuliert und garantiert
Menschen und Bürger durch Rechtsstaat
- Recht traditioneller Gesellschaften sehr streng
- Für Pakt Einhaltung größter ethischer Kohärenz erfordert



In Gabenbeziehung gibt es nichts, was sie für Korruption prädisponiert

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Problem: Korrupte Tauschbeziehung aus Vertragswesens mißbraucht Gabe

Perverse Vermischung der Bereiche

- Moderne Vertrag Erbe römischen Rechts
- Grundzüge des Kaufvertrags im Gegensatz zum Gabentausch

1. Güter quantitativ und qualitativ durch Übereinkunft definiert, Auswahl trifft Käufer
2. Güter und Vertrag unterliegen bestimmter Zeit
3. Gegenseitige Verpflichtung strikt rechtlicher Natur, Nichtbeachtung Sanktionen
4. Liegt nicht in Natur getauschter Güter, für Selbst des Verkäufers zu stehen



Warentausch tauscht Güter, bleiben einander neutral

Gabentausch tauscht Symbole, knüpft soziales Band

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

8. Unternehmens- ethik

Hierarchie - Unternehmensethos

Ziele
Aufgaben
Berichtswesen
Sanktionen

- Sicherheit
– Volatilität des Marktes und damit des Arbeitsplatzes
Zusammenhalt
– Widerspruch Familienmetapher zu Deckungsbeitrag
Vertrauen
– Leitbilder in der Praxis, mangelnde Vorbildwirkung Vorgesetzter

Ethik zur Ablehnung von Korruption folgt aus Prinzipien

Moralisches Handeln orientiert sich
an allgemeinen Grundsätzen

Ethik freier Bürger in modernen Gesellschaften
Halt und Haltung trotz Diversität

Subjektive Grundsätze nicht immun gegen Versuchung
Der Mensch *ist* nicht gut, kann sich bemühen, gut zu handeln

Immer möglich, *uns aus Freiheit*, wegen subjektiver Neigungen, *gegen Freiheit*, unser moralisches Gesetz, zu entscheiden

Schleichende Indifferenz, resignierende Gleichgültigkeit

Wie Richtlinien verankern?

Wie bringt man Haltung in Köpfe und Herzen?

Indem sie als Selbstgewählte erscheinen – Haltung

Manipulative Strategien scheitern meist, und immer on the long run

Vorbildwirkung essentiell – Vertikalität in Organisationen

- Wenn Führung Ethos des Unternehmens nicht lebt
kein Sinn von Compliance zu reden
- Inkongruentes Verhalten der Führungsebene katastrophal
Berlusconisierung

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Widerspruch!

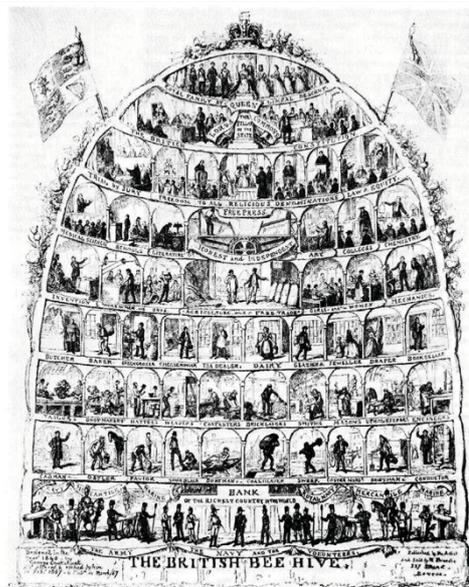
Makroökonomische These:

Zum Glück gibt es
Ungerechtigkeit, Habgier
Betrug, Korruption, Bestechung

Anders könnte moderne
Gesellschaft nicht blühen

Ehrlichkeit und Anstand
– muss verzichten

Bare Virtue can't make nations live
In Splendor; they, that would revive
A golden Age, must be as free,
for Acorns, as for Honesty.



Mandeville: (The Grumbling Hive: or Knaves turn'd Honest, 1704)

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

EU Gelder - vor 1999 in finstere Kanäle
Jetzt soll es Bürokratie durch Kontrolle verhindern

(seit 1994 kein Haushalt d. Rechnungshof bestätigt)

Illegale Günstlinge durch legale Begünstigte ersetzt
Kontrolle verschlingt Geld, wenn sie Korruption bekämpft

Paradox?

Bürokratische Kontrolle ist selbst ein Verschwinden von Geldern...

- 2010: 7,7% von 122 Milliarden nicht ordnungsgemäß vergeben...

Korrekte Wirtschaft ernährt mehr Bürokraten
als korrupte Wirtschaft Günstlinge...

(Pfaller)

© Dr. Leo Hemetsberger 2011



„Sound Ethics is good business in the long run“

Rücksichtnahme auf moralische Gesichtspunkte
sei langfristökonomisch kluge Vorleistung

98% Zustimmung im Management
– ist *Nirvanakonomie* (Peter Ulrich)

Nachhaltige Erfolgssicherung zufällig ethisch gehaltvoll?

Planetare Ressourcen als Grenzwerte?

Was, wenn es sich betriebswirtschaftlich nicht mehr rechnet?

– ethische Konzepte versagen

Bedingte Ethik ist keine Ethik – brauchen prinzipiellen Vorrang der Ethik

Primat der Ethik VOR betriebswirtschaftliche Logik . . .

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

???

Historisch hohe Wertschätzung gegenüber Haltung belegt

- *Besonnenheit*
- *Gerechtigkeit*
- *Fairness*
- *Aufrichtigkeit*
- *Hilfsbereitschaft*
- *Courage*

Übereinstimmende moralische Grundhaltungen in allen Kulturen

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Konkrete, Ethikmaßnahmen:

1. Geklärte unternehmerische Wertschöpfungsaufgabe – Mission Statement
2. Verbindliche Geschäftsgrundsätze – Code of Conduct
3. Definierte moralische Rechte aller Betroffenen – Bill of Stakeholder Rights
4. Diskursive unternehmensethische Infrastruktur – Dialogforen
5. Eigenständig ethische Kompetenzbildung – Integritätskultur
6. Überprüfung bestehender Führungssysteme & Konsistenz ethisch erwünschter Handlungsorientierung – Compliance
(Peter Ulrich)

© Dr. Leo Hemetsberger 2011



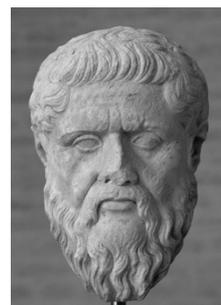
ca. 4. Jhdt v. Chr. differenzierte Seele:

Begierde	Genuss, Gier
Denken	Suchen nach Wahrheit
Streben	Macht, Stolz, Ehre

Wenn die Vernunft herrscht, der Mut mitkämpft und beide das Begehren leiten, dann ist die Seele gerecht.

Stand		Tugend
der Nährstand	– Bauern, Handwerker	Besonnenheit
der Lehrstand	– Herrscher	Weisheit
der Wehrstand	– Wächter	Tapferkeit
	alle vereinigende Tugend ist Gerechtigkeit	

Platon

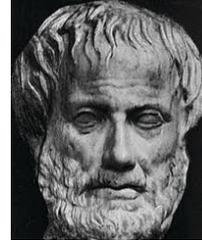


Der gute Staat ist weise, tapfer, besonnen und gerecht (vier Kardinaltugenden)

Jeder das Seine, jedem das Seine (Rechte und Pflichten seien ausgewogen)

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

Aristoteles



- fragt nach Wesen des Menschen
- Jedes Seiende strebt nach seinem Guten, seiner Mitte

Die Mitte ist das Wahre

Das menschlich Gute: Tätigsein der Seele gemäß ihrer Tugend

= Freiheit und Vernünftigkeit

Freiheitsdefinition: frei von Zwang, Fremdbestimmung
sich wissende Selbstbestimmung

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

ethische Tugend: Handelnde soll die Mitte (situationsspezifisch) treffen
Wiederholung wird Gewohnheit
Tugend = Haltung, Übung im Treffen der Mitte

Gute kann verfehlt werden, wenn Scheingutes als Zweck gewählt (das Böse)

dianoetische Tugend: Vernunft will die Wahrheit denkend auffassen

- | | | |
|------------------------|-----------------------|------------------|
| • Theoretisches Wissen | - Weisheit | Sophia |
| • Handeln | - praktische Klugheit | Phrónesis |
| • Herstellen | - Kunstfertigkeit | Téchne (Technik) |

Mensch = zóon politikón: auf die Gemeinschaft ausgerichtetes Lebewesen

© Dr. Leo Hemetsberger 2011

zum Schluss...

Autonomie

Entwicklung

Sinn

DANKE für Ihre Aufmerksamkeit

Doktorat der Philosophie, dipl. Lebensberater, eingetragener Mediator

Dozent und Diplomprüfer an der Militärakademie Wr. Neustadt

Ethik im Compliance Referent beim BIA/BAK
In Verwaltung (Bund, Länder) & Unternehmen

Organisationsberater, Führungskräftecoach, Teamentwickler

www.philprax.at